

Rosenstraße 13

**Marianne Oppenheimer, geb. 30.01.1927 in Kitzingen
deportiert am 24.03.1942 aus Kitzingen nach Izbica
Verlegung am 21.05.2004**

In Kitzingen lebten drei Familien namens Oppenheimer, die Opfer des Holocaust zu beklagen haben. Sie hatten verwandtschaftlich keine Beziehungen zueinander und wurden untereinander durch ihre Berufsbezeichnungen im täglichen Gespräch unterschieden: die „Sofer Oppenheimers“, die „Viehhändler Oppenheimers“, die „Weinhändler Oppenheimers“.

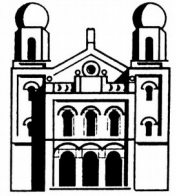
Gerda und Marianne, sowie der Bruder Josef Ofer sind die Kinder des Torahschreibers „Sofer“ Leopold Oppenheimer und seiner Frau Recha geb. Tachauer. Im Gedenkbuch findet sich die ausführliche Familiengeschichte.

Nach Elmar Schwinger war die Familie Oppenheimer auf die Unterstützung der jüdischen Bezirksdarlehnskasse angewiesen. Der fromme Jude und gelehrte Leopold Oppenheimer trieb zusätzlich Handel mit koscheren Lebensmitteln, jüdischen Büchern und Devotionalien und bot koscheren Mittagstisch an. Trotzdem reichte das Geld kaum aus. Ab Seite 303 beschreibt Schwinger den Pogrom im Haus von Leopold und Recha Oppenheimer, Rosenstraße 13.

Folgender Eintrag der damals fast neunjährigen Marianne Oppenheimer findet sich im Poesiealbum von Irmgard Nussbaum, die heute als Judy Lasson in Baltimore/Maryland lebt:

*Willst du glücklich sein im Leben,
trage bei zu andrer Glück,
denn die Freude, die wir geben,
kehrt ins eigene Herz zurück.*





- 2 -

den 11.Dezember 1935

*Zum Andenken an deine
Marianne Oppenheimer*

Im Juli 1941 beendete sie ein Haushaltspraktikum bei der Opernsängerin Franziska Lonnerstädter in Würzburg.

Aus ihrem letzten Zeugnis:

Marianne Oppenheimer (...)brachte ungeachtet ihres jugendlichen Alters

schon viele und gute Vorkenntnisse mit, war zu jeder Arbeit geschickt, sehr liebenswürdig und zuvorkommend. Ihr liebes und bescheidenes Wesen wird

sicher überall Anerkennung finden, wie sie mir auch in der kurzen Zeit eine

ganz liebe junge Hilfe und Freundin war. Ich wünsche ihr für alle Zukunft des Beste und es wäre mir eine richtige Freude, wenn sich Gelegenheit böte, einmal wieder mit ihr zusammen arbeiten zu können.

Beide Schwestern wurden am 24.03.1942 von Kitzingen nach Izbica deportiert. Ihr Bruder Josef Ofer hat in Yad Vashem Gedenkblätter für seine Eltern und seine Schwestern ausgefüllt. Dort hat er auch obiges Foto von Marianne, die mit 15 Jahren starb, hinterlegt